

Zusammenfassung

1994 wurde ein Heckengarten mit 88 verschiedenen Gattungen und Arten an Gehölzen mit dem Ziel aufgepflanzt, ihre Eignung für eine Formierung durch Schnittmaßnahmen zu prüfen. Entsprechend ihrer Wüchsigkeit wurden diese Pflanzen zu Sichtschutzhecken (Höhe 1,5 m) erzogen oder zu niedrigeren Hecken geformt, die der räumlichen Trennung bzw. der Einfassung (Höhe 1,0 bzw. 0,4 m) dienen sollen. Unter den Standortbedingungen (z. T. sehr kalte Winter, andererseits sonniger Stand und heiße Sommer) haben sich einige Arten nicht als Hecke bewährt. So haben unter den Winterbedingungen vor allem immergrüne Laubgehölze gelitten. Einige Arten wurden deshalb ausgetauscht.

Versuchshintergrund

Hecken sind zur Einfriedung eines Grundstückes oder als Sichtschutz eine interessante, lebende Alternative zu Zäunen, Flechtwänden und anderen Materialien. Gegenüber totem Material bieten sie nicht nur ökologische Vorteile sondern durch das z. T. jahreszeitlich wechselnde Erscheinungsbild auch eine zusätzliche ästhetische Qualität. Außerdem rückt ein zunehmender Trend zu formalen Gartengestaltungen die geschnittene Hecke wieder verstärkt in den Blickpunkt. In der Diskussion ist jedoch der notwendige Aufwand für den Schnitt und z. T. die Eignung verschiedener Gehölze für den Einsatz in geschnittenen Hecken.

Die Heckenanlage dient dem Sammeln entsprechender Erfahrungen und soll außerdem unmittelbar durch die Anschauung heraus zum verstärkten Einsatz von Hecken anregen und dafür funktionierende Lösungen vorstellen.

Versuchsanordnung

In der Anlage sind 88 verschiedene Gattungen und Arten von Heckenpflanzen gepflanzt. Demonstriert werden 3 Wuchshöhen (1,5 m; 1,0 m; 0,4 m). Untersucht wird, welche Zeitdauer bis zur endgültigen Höhe und zum Heckenschluss bei termingerechtem Heckenschnitt notwendig ist, und zu welchen Zeitpunkten in Bezug auf Wüchsigkeit, Schmuckwirkung (Blüte, Frucht, Herbstfärbung) und Ökologie geschnitten werden sollte.

Ergebnisse

Es wurden gepflanzt: 28 Hecken mit Zielgröße 1,50 m für Sichtschutz
 28 Hecken mit Zielgröße 1,00 m für Einfassungen
 32 Hecken mit Zielgröße 0,40 m für Beeteinfassungen.

Beim Aufbau der Anlage wurden die Liefergrößen eingesetzt, die in Sachsen verfügbar waren. Entsprechend der Größe der Einzelpflanze ist der Abstand enger oder weiter gewählt worden.

Sichtschutzhecken – 1,50 m hoch

Pillnitz hat ein relativ kontinental geprägtes Klima. In den wiederholt auftretenden sehr kalten Wintern sind bei einigen Arten und Sorten Zweige oder ganze Astpartien bis auf Bodenhöhe zurückgefroren. Betroffen waren vor allem *Cupressocyparis leylandii*, *Ilex aquifolium* 'Alaska',

Pyrachantha coccinea `Red Column`, *Prunus laurocerasus* `Herbergii` und *Berberis julianae*. Inzwischen haben sich diese Hecken erholt, sind aber noch nicht alle wieder bis zur Zielhöhe herangewachsen.

Einfassungshecken – 1,00 m hoch

Auch hier haben, ähnlich wie in der vorgenannten Gruppe, besonders die immergrünen Laubgehölze in sehr kalten Wintern gelitten. Jährlich wiederkehrend macht an diesem Standort *Lonicera nitida* Schwierigkeiten.

Frühblühende Sträucher wie *Forsythia* und *Spiraea cinerea* erhalten den Schnitt nach der Blüte, dagegen werden im Sommer blühende Sträucher wie *Potentilla* nur im Frühjahr geschnitten.

Einfassungshecken – 0,40 m hoch

Unter den Standortbedingungen sind *Teucrium*, *Hypericum* und *Berberis buxifolia* besonders empfindlich. Ebenso sind immergrüne Laubgehölze in kalten Wintern problematisch. Sommerblühende Hecken erfordern nur einen Schnitt Ende Februar.

Insgesamt ergibt sich aus den Beobachtungen der vergangenen Jahre, dass sich einige Arten für Schnitthecken wenig eignen sind, da sie sich nur schwer aufbauen lassen. Andere Arten haben erhebliche Probleme mit dem sehr sonnigen Standort im Versuchsfeld Pillnitz (z. B. *Prunus laurocerasus*) bzw. mit Winterfrösten (verschiedene Arten von *Lonicera*, *Ilex* und *Berberis*). Aus diesen Gründen wurden im Frühjahr 2002 insgesamt folgende 6 Hecken aus allen 3 Höhen ausgetauscht.

1. *Ribes aureum* (1,50 m) zeigte Wachstumsstörungen durch ständig wiederkehrenden Schädlingsbefall sowie Blattfallkrankheit. Austausch gegen *Philadelphus coronarius*.
2. *Chaenomeles japonica* (1,00 m) ließ sich wegen der Wuchseigenschaften der Art nicht zu einer geschnittenen Hecke aufbauen. Austausch gegen *Philadelphus Hybr.* 'Girandole'.
3. *Genista tinctoria* ‚Royal Gold‘ (0,40 m) wurde weit höher als 40 cm und ist stark anfällig für Befall mit Läusen. Austausch gegen *Potentilla fruticosa* 'Princess'.
4. *Lonicera pileata* (0,40 m) ist an diesem Standort stark durch Spätfrost gefährdet. Austausch gegen *Spiraea japonica* 'Nana'.
5. *Rosa rugotida* (0,40 m) wird weit höher als 0,40 m. Die starke Ausläuferbildung konnte durch den Rasenmäher unterbunden werden. In offenen Flächen ist eine begrenzte Heckenbildung kaum zu gewährleisten. Austausch gegen *Viburnum plicatum* 'Watanabe'.
6. Für *Rosa nitida* (0,40 m) trifft dasselbe wie für *R. rugotida* zu. Austausch gegen *Weigelia florida* 'Purpurea'
7. Nach dem Befall einer Pflanze von *Cotoneaster multiflorus* im Sommer 2003 mit Feuerbrand wurde die Hecke komplett gerodet. Austausch gegen *Morus alba*.

Die Ergebnisse zu allen Hecken enthält eine Broschüre, die als pdf-Datei zum Herunterladen im Internet unter www.landwirtschaft.sachsen.de und weiter auf dem Pfad → Fachinformationen zum Thema Landwirtschaft → Gartenbau → Garten- und Landschaftsbau vorliegt.

Kritische Anmerkungen

Viele Gehölze sind in geschützten Lagen weniger durch Winterfröste gefährdet als in der offenen Lage des Pillnitzer Versuchsfeldes. Außerdem ist der Standort überdurchschnittlich spätfrostgefährdet. Unter abweichenden Standortbedingungen können sich deshalb die Arten, die in diesem Versuch ausgetauscht werden mussten, durchaus besser bewähren.